

Literatur

Für Partnerstädte

Zur Zeit bestehen 1240 Partnerschaften, Freundschaften und Kontakte zwischen Städten, Gemeinden und Kreisen in Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland. Dies ist fast die Hälfte aller bestehenden Verbindungen deutscher Kommunen mit Partnern in Westeuropa. Trotz dieser, teilweise über Jahrzehnte bestehenden, vielfältigen und intensiven Kontakte deutscher und französischer Gebietskörperschaften zeigt sich immer wieder, daß bei den Kommunen weiterhin ein Nachholbedarf an gegenseitigem Informationsaustausch besteht. Dies ist um so wichtiger, als in den Städten und Gemeinden Lebensverhältnisse und Lebensweise von Franzosen und Deutschen direkt erfahrbar werden. Das Wissen darüber ist ein wesentliches Fundament der deutsch-französischen Partnerschaft. Bestehende Informationsdefizite abzubauen, ist das Ziel eines Buchs unter dem Titel „Die Stadt — la commune“, welches im Vorwärtsverlag GmbH in Bonn erschienen ist. Mit-Herausgeber ist Peter Klein, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich wohl um das derzeit einzige Buch, das über parteipolitische Grenzen hinweg deutsche und französische Kommunalpolitik mit ihren jeweiligen Problemen betrachtet, und dies in der jeweiligen Landessprache.

★

Richard Winkels, SPD-Landtagsabgeordneter, ist von der Mitgliederversammlung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen bei nur einer Gegenstimme als Präsident wiedergewählt worden. Nachdem er 1987 die Nachfolge des verstorbenen Präsidenten Willy Weyer angetreten hatte, wurde Winkels Anfang Juni von den über 380 Delegierten in der Godesberger Stadthalle für die kommende vierjährige Amtsperiode als höchster Repräsentant des LSB im Amt bestätigt.

Rolf Lenk, Regierungsbaudirektor, hat mit Wirkung vom 1. Juni 1989 die Leitung des Referates „Hausverwaltung und Haustechnik“ beim Landtag übernommen. Sein Vorgänger, Ministerialrat **Dr. Jürgen Ockermann**, übernahm gleichzeitig das Referat „Abgeordnete, Fraktionen, Parteien und Parlamentsrecht“.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1, Postfach 5007.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 884 23 03, 884 23 04 und 884 25 45, btx: * 5 68 01*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Trittsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche

Immer, wenn im Landtag Kulturpolitisches debattiert wird, ist Ruth Witteler-Koch zur Stelle. Die 42jährige Liberale hat sich mit viel Engagement in dieses Thema eingearbeitet. Jüngster Beleg ihres Einsatzes ist eine große Anfrage zur Situation der Theater in Nordrhein-Westfalen.

Auf 14 Seiten hat die F.D.P.-Frau einen Mammutkatalog zusammengestellt, in dem sie von der Landesregierung umfassend Auskunft verlangt. „Mir geht es um eine wirkliche Bestandsaufnahme. Es gibt zwar in Einzelbereichen Analysen, aber keine Gesamtschau“, erklärt die Politikerin und fügt hinzu: „Beispielsweise fehlt der Themenkreis Theaterpädagogik vollständig, und es gibt nichts Konkretes über Kinder- und Jugendtheater.“ Auch Sondergebiete wie die Frage nach Abonnements und Zuschauerstrukturen oder das Verhältnis zwischen technischem Personal und Künstlern müsse einmal grundsätzlich durchleuchtet und daraus die notwendigen Schlüsse gezogen werden, meint die F.D.P.-Politikerin.

Bei einer der letzten Kulturdebatten fühlte sich Ministerpräsident Johannes Rau von der Liberalen direkt angesprochen und gab Ruth Witteler-Koch auch Recht, als sie für ihre Fraktion einen Antrag auf Gründung einer „Kulturstiftung Nordrhein-Westfalen“ begründete. Die Politikerin machte klar, daß die 1986 in Gang gebrachte Stiftung „Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege“ nicht so funktioniert wie erhofft, weil zuviele unterschiedliche Bereiche unter einem Dach vereint worden seien. Deshalb müsse jetzt eine separate Kulturstiftung NRW geschaffen werden, in der es allein um Kunst und Kunstförderung gehe. Als Pragmatikerin hatte sie auch gleich einen Finanzierungsvorschlag parat: „Das Startkapital für diese Stiftung muß aus dem Landesvermögen kommen. Zuwendungen könnte es aus dem Bereich Lotto oder Totto, aber auch aus allgemeinen Haushaltsmitteln geben.“ Bei klarer Zielsetzung würden sich auch Mäzene finden, die zur weiteren Finanzierung bereit wären.

Neben dem Schwerpunkt Kulturpolitik beschäftigt sich die Liberale auch mit der Fremdenverkehrspolitik, die ihrer Ansicht nach für Nordrhein-Westfalen immer mehr an Bedeutung gewinnt. „Hier muß genau nachgedacht werden, wie die Landesmittel optimal eingesetzt werden und die Fremdenverkehrsverbände zu einer für alle gewinnversprechenden Zusammenarbeit kommen können.“

Bei allem Engagement für Sachfragen ist Ruth Witteler-Koch fest verwurzelt in der Frauenpolitik. 1980 wurde sie stellvertretende, 1983 Vorsitzende des Landesfrauenausschusses und seit 1982 ist sie Mitglied der Bundeskommission Gleichberechtigung und Familienpolitik. Seit 1983 leitet sie die Arbeitsgruppe Frauen in NRW. „Mit Vehemenz werde ich gegen das Frauenförderungsgesetz, wie es die SPD will, kämpfen“, erklärt die Liberale und fügt hinzu, „zwar wäre es wahnhaftig leicht zu sagen, ich lehne mich zurück und bin für die Quote, aber das würde die Probleme nur vordergründig lösen“, weiß die F.D.P.-Frau, die übrigens auch stellvertretende Fraktionsvorsitzende in der 14köpfigen F.D.P.-Abgeordnetenschar ist. Sie meint: „Man kann die Gleichberechtigung nicht per Gesetz einführen“. Vielmehr müsse echte Pionierarbeit geleistet werden und zwar von den Frauen, die bereits erfolgreich im Berufsleben stehen.

Damit ist man bei Ruth Witteler-Koch wieder an der richtigen Adresse. Sie wurde am 24. Mai 1947 in Iserlohn geboren. Der Vater war



Ruth Witteler-Koch

Elektromeister, das Elternhaus nicht besonders politisch ausgerichtet. „Mein Großvater war für die CDU im Stadtrat. Die ganze Familie war sehr konservativ und ich wurde streng erzogen“, erinnert sie sich lachend und fügt hinzu: „Vielleicht rührte daher auch mein späterer Freiheitsdrang.“ Bei frühestmöglicher Gelegenheit hat sich die heutige Landtagsabgeordnete von zu Hause freigeschwohmen.

Nach der mittleren Reife hat sie die höhere Handelsschule und mehrere Sprachenschulen besucht und ist dann in die Wirtschaft gegangen. Sie hat als Auslandskorrespondentin gearbeitet, wurde bei einem großen Unternehmen PR-Assistentin und Pressereferentin. Seit 1982 arbeitet die F.D.P.-Politikerin als freie Journalistin und PR-Beraterin. Mitglied der F.D.P. ist Ruth Witteler-Koch seit 1975. „Es war ein konsequenter Schritt in meiner beruflichen und privaten Entwicklung“, bilanziert die Liberale. Da alleinstehende politisch-motivierte Frauen bei den Blaugelben damals nicht eben häufig anzutreffen waren, wurde sie gleich zur aktiven Mitarbeiterin aufgefordert. 1976 wurde sie Bürgerchaftsvertreterin in ihrer neuen Heimatstadt Mönchengladbach und zog 1979 in den Rat der Stadt ein, wo sie vier Jahre später zur stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden aufstieg.

1980 versuchte sie erstmals den Sprung ins Landesparlament, doch die F.D.P. scheiterte an der Fünf-Prozent-Hürde. Fünf Jahre später war es dann geschafft. Die Liberale zog ins Landesparlament. Die Arbeit macht der F.D.P.-Frau nach ersten Einarbeitungsschwierigkeiten soviel Spaß, daß sie 1990 wieder kandidieren möchte. „Das ist ganz klar, ich will weitermachen“, sagt sie entschieden. „Ich habe mich jetzt so in die Kulturszene eingearbeitet, daß ich weiß, wovon ich spreche. Die Kulturpolitik ist eine ureigene Aufgabe des Landes und für mich ein liebgewordenes Thema, das ich nicht mehr missen möchte“. Zwar wird durch ihre intensive politische Arbeit die Zeit für die Privatsphäre etwas eng, aber ihr Mann, ein Anwalt, den Ruth Witteler-Koch übrigens bei einer Parteiveranstaltung kennenlernte, hat Verständnis für das Engagement seiner Frau. Umgekehrt sagt die Politikerin: „Mein Mann und meine beiden Töchter stehen an allererster Stelle.“ Wenn nach Politik und Haushalt noch ein wenig Zeit für Hobbys bleibt, dann entspannt die F.D.P.-Frau bei Tennis oder Lesen, am liebsten aber beim Nähen. „Ich habe eine Vorliebe für schöne Stoffe. Daraus nähe ich Tischtücher, Taschentücher oder Dinge für die Kinder.“ Gerade ist sie dabei, ihr ganzes Heim mit neuen Vorhängen auszustaffieren. Gerlind Schaidt